

+ egmont +



MARTINEFLIEGERGESCHWADER 2

Schutzgebühr 0,60 DM

TARP/EGGEBEK

11/12 - 76

IMPRESSUM



EINE ZEITSCHRIFT FÜR ANGEHÖRIGE
DES MARINEFLIEGERGESCHWADERS 2

herausgeber mfg 2 - tarp

chefredakteur

ulrich witt -uw-

geschäftsführender redakteur

ottmar lange -la-

redakteure

heinrich engelhardt -he-

schreibarbeiten

ursula gesk -ug-

anzeigeneiter

volker borchert

versand und abonnement

heinrich dewart

finanzen

ulrich witt

postanschrift

egmont

postfach 33 · telefon 04638/917 app.: 239/506
2390 tarp

bankverbindungen

kreissparkasse schl.-fl. in flensburg (blz 21550110)
zweigstelle tarp · konto 18011719
raiffeisenbank eg tarp · konto 980

erscheinungsweise

monatlich

aufgabe

1100

druck

schleswiger druck- und verlagshaus
stadtweg 54 · 2380 schleswig · telefon (04621) 25051

redaktionsschluß 15.02.1977

CHRONIK / mfg 2

- 14.10. 30 Mitglieder des Wassersportvereins GALWIK e.V. besuchen unser Geschwader
- 18.10. NORTHERN Beercall beim MFG 2 mit Delegationen von allen Flugplätzen zwischen der Elbe und der dänischen Grenze
- 19.10. Im Rahmen der Nachwuchswerbung besuchen 24 Jugendliche unser Geschwader
- 23.10. Herbstball des Marinefliegergeschwader 2
- 25.10. - 03.12. Schießabschnitt in Deci
- 08.11. - 09.11. Einweisung FCO-Lehrgang beim MFG 2
- 23.11. Im Rahmen der Nachwuchswerbung besuchen 25 Jugendliche unser Geschwader
- 07.12. 35 UO's des FmReg 34 informieren sich in unserem Geschwader
- 10.12. 35 UO's des 5./HFlgBtl 6 besuchen unser Geschwader
- 13.12. Die Urne des Admiral ARMIN ZIMMERMANN trifft in Eggebek ein und wird von 3 Begleitoffizieren unseres Geschwaders nach Flensburg zum Zerstörer HESSEN geleitet
- 14.12. - Eintreffen der Trauergäste in Eggebek
- Trauerfeier Liegeplatz Zerstörer HESSEN
MFG 2 stellt Ehrenkompanie unter dem Kommando von KKpt SCHAEFER
- 16.12. 6 Ärzte besuchen unser Geschwader

SPAR Ⓢ - MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße



familiär



+egmont+ wünscht allen Jungvermählten
viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg

OGefr	Gunkelmann, Otto	und Frau Renate, geb. Stromberg	am 13.08.1976
Gefr	Langenegger, Claus-W.	und Frau Rita, Silvia, geb. Breiter	am 23.09.1976
OMaat	Woche, Ralf	und Frau Anke, geb. Friedrichsen	am 01.10.1976
OMaat	Geus, Rainer	und Frau Gabriele, geb. Ludwig	am 08.10.1976
OMaat	Wulf, Günther	und Frau Sabine, geb. Weidner	am 08.10.1976
OMaat	Wolter, Uwe	und Frau Rosemarie, geb. Strehlow	am 15.10.1976
Gefr UA	Edelson, Uwe geb. Rotter	und Frau Jaomi Jean	am 21.10.1976
Gefr	Hagedorn, Helmut	und Frau Gabriele, geb. Bremm	am 22.10.1976
HBtsm	Tramm, Hansjörg	und Frau Christiane, Gisela, Margot geb. Moczke	am 28.10.1976
OGefr	Klawon, Johannes	und Frau Heike, Hedwig geb. Schaffernoth	am 29.10.1976
OMaat	Falkenhagen, Winfried	und Frau Helga, geb. Buchhop	am 12.11.1976



+egmont+ gratuliert den Eltern

OMaat	Kühne	und Frau	zum Sohn	Stephan	geb. 30.08.1976
OGefr	Kohlscheen	und Frau	zur Tochter	Daniela	geb. 16.09.1976
Btsm	Stenger	und Frau	zur Tochter	Yvonne	geb. 16.09.1976
OBtsm	Söseemann	und Frau	zur Tochter	Katrin	geb. 20.09.1976
KKpt	Tröger	und Frau	zum Sohn	Thomas, Karl, Martin	geb. 27.09.1976
KptLt	Korst	und Frau	zum Sohn	Thomas	geb. 30.09.1976
OMaat	Kuschel	und Frau	zur Tochter	Nadine, Melanie	geb. 02.10.1976
LtzS	Darsow	und Frau	zum Sohn	Rainer	geb. 18.10.1976
OBtsm	Minninger	und Frau	zur Tochter	Marion, Beate	geb. 10.11.1976

leserbrief

Dr. med. G. FEHRMANN

Facharzt für Chirurgie

1 Berlin 38, 22.11.76/n
Brelagauer Straße 7
Tel. 8 01 89 00

An die
Redaktion des Egmont
Postfach
2391 Tarp

Meine sehr geehrten Redakteure vom Egmont!

Mitten in meiner Arbeit, ich kam gerade von einer Operation, kam Ihr Egmont. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie sehr ich mich darüber gefreut habe, versetzte mich doch der sofort durchgeführte Einblick in den "Egmont" in die Zeiten, als ich dort bei Ihnen war. Ich vergaß Operation, Patienten und die Sorgen hier und konnte mit freudigem Lächeln so manches bekannte Gesicht auf Ihren Fotos wiedersehen. Leider war auch der Wermutstropfen dabei, die Beschreibung des Absturzes des Jaguars im September, wo ich ja noch mit dort tätig war und den traurigen Eindruck des abgestürzten Fliegerkameraden miterleben mußte.

Ich habe mich jedenfalls über Ihre Zusendung sehr gefreut und würde mich weiterhin freuen, wenn Sie mich mit diesen kleinen "Zwischenpausen" erfreuen sollten. Sollten Geldauslagen entstehen, bitte ich, mich das wissen zu lassen.

Im übrigen bitte ich um freundliche Grüße an den Kommandeur und an alle Leute dort, die mich kennen und die ich kenne.

Ihnen und allen dort stets in guter und schöner Erinnerung verbunden bin ich

Ihr

In eigener Sache

Der +egmont+ 11/12-76 erscheint ca. 10 Tage früher als gewohnt, damit auch alle, die in Weihnachtsdienstbefreiung fahren, die Möglichkeit haben, einen +egmont+ zu erwerben. Deshalb lag auch der Redaktionsschluß so früh. Beiträge, die uns nach Redaktionsschluß erreichen und für diese Ausgabe gedacht waren, werden wir, sofern noch angebracht, dann in der nächsten berücksichtigen.

Die vorliegende Ausgabe ist nun die letzte in diesem Jahr. Daß der +egmont+ nur alle zwei Monate erscheint, hat seine Ursache in der leidigen Personalfrage. Daß das Erscheinen des +egmont+ nicht eingestellt wurde, grenzt irgendwie an Hexerei.

Zum Stellenwechsel 76/77 verläßt uns nun wieder ein langjähriger Mitarbeiter. Hauptbootsmann ENGELHARDT, uns allen unter -he- bekannt, verläßt nach 5-jähriger Tätigkeit die Redaktion, um bei der MSM Flensburg-Mürwik die Ausbildung zum Offizier des militärfachlichen Dienstes zu durchlaufen. Wir wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg viel Glück und Erfolg und möchten ihm auf diesem Wege nochmals Dank sagen, für seine Mitarbeit.



Durch seinen Weggang aber entsteht wieder eine Lücke im Redaktionsteam, welche es zu schließen gilt.

.....

Liebe +egmont+-Leser, um ein weiteres Erscheinen der Zeitung zu ermöglichen, rufen wir wieder einmal um ihre Hilfe.

Wir meinen, daß es an der Zeit ist, folgendes hier einmal deutlich sagen zu dürfen. Es handelt sich hier um eine Geschwaderzeitung von Soldaten für Soldaten. Mit derzeitig drei Mitarbeitern, einer Zivilkraft mitgezählt, ist das "von Soldaten für Soldaten" nicht mehr zutreffend.

Das Bestreben, den +egmont+ nicht sterben zu lassen, ist 1. z.Zt. schwer zu verwirklichen, da 2., wie schon erwähnt, der personelle Bedarf an Mitarbeitern nicht gedeckt ist, und daraus resultierend, der +egmont+ auch nicht sonderlich aktuell und informierend sein kann.

Die Verkaufsrate verrät, daß der +egmont+ eine gern gelesene Zeitung ist. Das zeigt auch das Echo der Leser aus dem gesamten Bundesgebiet und dem Ausland. Soll der +egmont+ nach nunmehr 6-jährigem Bestehen aus personellen Gründen sterben? Wir meinen nein.

Wir sind der Überzeugung, daß unter ca. 2500 Soldaten des Geschwaders 3 bis 4 Mitarbeiter zu finden sind, um den Fortbestand der GESCHWADERZEITUNG zu ermöglichen.

Interessenten bitten wir, sich unter Tel. 239 oder 506 zu melden.



dankt allen Lesern und Inserenten,
die ihm im Jahr 1976 die Treue gehalten haben.

+ egmont +
wünscht Ihnen allen
ein fröhliches Weihnachten und ein erfolgreiches
Jahr 1977.

SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

INHALT



chronik	3
familiär	4
leserbrief	5
in eigener sache	7
inhalt	8
weihnachtsgrüße	9
weihnachten auf der ponderosa	10
kommandeurwechsel	12
ea - 6a / intruder	15
die marineflieger	19
als techniker erlebt	21
fotothek	23
marinefliegerchor	26
kleine sternenkunde	30
+egmont+ sport	33
kegeln	36
best focus '76	38
abschied vom mfg 2	41
jagdzeit	42
vip schaukel	43
kitsch klamotte	45
achtung	46
letzte seite	48



klein ANZEIGEN !!

Kuratorium Soldatenheim
Tarp

Das Soldatenheim in Tarp beabsichtigt wieder ab Dez. 76 regelmäßig einmal im Monat einen gemütlichen Damennachmittag mit Kindern einzurichten. Eine Kindergärtnerin für die Betreuung der Kleinen ist vorhanden.

Interessenten melden sich bitte bei Frau Qual, Tarp, Hermann-Löns-Str. 17, Tel. 7442

oder bei dem Heimleiterehepaar R U G E R, Tel. 495.

K o m m t B e s u c h ,
d a n n f r a g e i m m e r

M A R I A N N E S I E M E N ,
s i e h a t 2 D o p p e l z i m m e r .
T a r p , A m S c h w i m m b a d 1 2 ,
T e l . 6 2 0 .



Den Soldaten und Zivilbeschäftigten
des Marinefliegergeschwader 2,
ihren Familien und Angehörigen,
allen +egmont+-Lesern und Freunden des Geschwaders
wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches, erfolgreiches Jahr 1977.

(K. Ziebis)

Kapitän zur See und Kommodore

Weihnachten auf der Ponderosa

Sie waren alle gekommen, Simon Templar, Sgt. Preston, Bronco, die Brüder Maverick, der Western-Held, die beiden Kommissare Freytag und Maigret und die Privatdetektive Honey West und Cannon. Außerdem Kentucky-Jones, die Globetrotter, Rinaldo Rinaldini sowie Onkel Lou und viele andere.

Während Katy den von Oberförster Horn gestifteten und von der Spedition Marcus herbeigeschafften Tannenbaum schmückte und Little Joe noch am Fuß der Blauen Berge ein paar Vergißmeinnicht pflückte, um seinem Vater, Ben Cartwright, eine besondere Festtagsfreude zu bereiten, wurden auch schon aus Studio B die ersten Weihnachtslieder des Beat-Club übertragen. Und indes Gertrud Stranitzki und Ida Rogalski gute Ratschläge am Zuschneidetisch erteilten, briet Vico Torriani im Hotel Victoria aus der Jedermannstraße alle seine Forellen, bereitete seine beliebte Pizza und noch viele andere Fernsehgerichte, so daß Hoss Cartwright schon während der Vorschau auf das Nachmittagsprogramm der kommenden Woche das Wasser im Munde zusammenlief. Etwas abseits der Festtagsgäste saßen der nun nicht mehr auf der Flucht befindliche Dr. Kimble und Landarzt Dr. Brock und lasen in der letzten Ausgabe des "Gesundheits-Magazins" einen Artikel von Dak-tari, dem Tierarzt.

Leider nicht erschienen war Sir Francis Drake. Man hatte bereits in der letzten Sendung "Aktenzeichen XY - ungelöst ..." darauf hingewiesen, daß der Polizeibericht gemeldet habe, der Pirat der Königin hätte nach einem mißglückten Salto mortale das Ferienschip verlassen und läge nun im Hafenkrankenhaus.

Auch einen Platz für Tiere hatte man geschaffen. In den Stallungen der Bonanza-Ranch waren einige Nachfahren des unvergeßlichen Fury und Mr. Ed, sämtliche Lassies, Felix, der Kater, der blaue Bock, Flipper sowie ein paar Stachelschweine untergebracht, von Mainzelmännchen betreut.

Nach Tagesschau und Wetterkarte gab Graf Yoster sich die Ehre und eröffnete sein weihnachtliches Podiumsgespräch. Er stellte sich der Dreh-

scheibe, betrachtete das herrliche Panorama rund um die Ponderosa und ergriff nach einigen Bild- und Tonstörungen das Wort zum Sonntag.

Er sagte: "Liebe Fernsehgemeinde, Weihnachten ist das Fest des Friedens! Laßt uns mit Schirm, Charme und Melone die immer wieder rauchenden Colts, trotz manch' goldenen Schusses, im fröhlichen Weinberg begraben. Wir sollten uns den Sportspiegel, oder noch besser, den Weltspiegel vor Augen halten. Es dürfte überhaupt keinen Fall für FBI mehr geben! Keiner wird gewinnen, wenn wir statt mit Tennisschlägern mit Kanonen zu Felde ziehen. Oder sind und bleiben wir die Unverbesserlichen? Wir sollten auch nicht ohne Sorg' Theater spielen. Zwar lieben alle Hunde Theobald, den Mann mit dem Koffer, aber da kämpfen doch nur Gauner gegen Gauner. Es ist wirklich ein Spiel ohne Grenzen! Es ist ein gefährliches Experiment, eine lautlose Jagd. Hand auf's Herz, hätten Sie's gewußt, daß die Euro-Party, von der Raumpatrouille beobachtet, hinter den Sternen stattfindet? Sagt die Wahrheit!"

Leider wurde Graf Yoster an dieser Stelle durch die Ziehung der Lottozahlen unterbrochen. Alle Weihnachtsgäste verfolgten in atemloser Spannung das Klickern der weißen Kugeln in Farbe. Aber niemandem der Anwesenden gelang der Sprung aus den Wolken.

Graf Yoster fuhr fort: "Ziehen wir also die Bilanz und zwar ohne Kontraste! Oder wollen wir warten, bis eines Tages das Stahlnetz zuschnappt und wir alle durch den Kommissar vom Dezernat M im Kriminalmuseum enden?"

Kaum hatte Graf Yoster seine Rede beendet, als seine Frau den Weihnachtsgästen zurief: "Jawohl, was Vater, der Beste, soeben gesagt hat, das ist die weiseste Weisheit!"

Da es inzwischen sehr spät geworden und ja auch das Sandmännchen längst gewesen war, sangen alle lieben TV-Weihnachtsgäste noch einmal - ohne sich zu fragen: "Was bin ich?" - "Meine Melodie" und trafen sich am ersten Weihnachtstag zum Internationalen Frühschoppen wieder.



HBtsm Schulz, FF

Haus+
Hobby-Markt

TIGERHOLZ

239 Flensburg, Schleswiger Str. 100
Tel. 0461-17541 Telex 22771

do it yourself

SPAR  **-MARKT C. Holthusen**
2391 Tarp - Pommernstraße

KOMMANDEUR- WECHSEL



Am 29.10.1976 wurde die Marinefliegerhorstgruppe des MFG 2 durch den Kommodore, Kapitän zur See ZIEBIS, an Frogattenkapitän JACOBSEN übergeben.

Der scheidende Kommandeur, Korvettenkapitän PETERSEN, wurde mit neuen Aufgaben bei der MFlgDiv/Fachstab betraut.



Der neue Kommandeur, FKpt JACOBSEN, ist beim MFG 2 kein Unbekannter. So war er als Flugzeugführer und Einsatzoffizier der 1. Staffel von September 1961 bis Dezember 1969 im fliegerischen Bereich tätig. Seine ersten Erfahrungen mit den "Bodenständigen" sammelte er als Staffelchef der ehemaligen BV-Staffel in der Zeit von Januar 1970 bis Oktober 1970.

Vor seiner jetzigen Dienststellung war FKpt JACOBSEN stellvertretender Kommandeur H beim MFG 5.

+egmont+ wünscht ihm für den neuen Wirkungsbereich alles Gute und viel Erfolg.



EA-6A/INTRUDER



Am 5. Okt. erhielt Eggebek seltenen Besuch. Es handelte sich um vier Flugzeuge des Typs Grumman EA - 6A "Intruder" (Störenfried, Eindringling) des US Marine Corps.

Die vier Kampfflugzeuge befanden sich auf dem Weg von Norwegen nach Skrydstrup (Dänemark), mußten aber wegen einer blockierten Landebahn in Skrydstrup nach Eggebek ausweichen.



1957 erhielt die amerikanische Flugzeugfirma "Grumman" von der US Navy den Auftrag, ein Flugzeug mit großer Reichweite im Tiefflug, Allwetter-Kampffähigkeit, hoher Zuladungsmöglichkeit ankonventionellen Waffen und Kompatibilität mit Flugzeugträger-Operationen zu entwickeln. Es entstand ein zweisitziges, zweistrahliges Kampfflugzeug, das bisher in über 500 Exemplaren für die US Navy und das US Marine Corps gebaut wurde. Der Erstflug des Typs A-6A "Intruder" fand am 19. April 1960 statt. 11 Staffeln der amerikanischen Marine und 5 Staffeln des amerikani-

schen Marine Corps sind mit den verschiedenen Versionen des "Intruder" ausgerüstet. Eine Besonderheit bildet die Tankerverversion KA-6D "Intruder", die, ohne Radar, Computer und Elektronik elf (!) Tonnen Treibstoff in der Luft an andere Kampfflugzeuge abgeben kann.

Die modernste Version ist die A-6E. Ältere Maschinen der A,B und C-Serie werden im Rahmen der Industrieverholung auf den A-6E-Standard gebracht. Ein moderner Multi-Moden-Radar (das im U-Band arbeitet), Laser-Entfernungsmesser, Infrarotsensoren und ein Digitalcomputer von IBM bilden mit den mitgeführten Waffen (bis zu sieben Tonnen!) ein in der westlichen Welt unübertroffenes fliegendes Waffensystem, das durch den Elektronik- und Waffenoffizier bedient wird. Der Flugzeugführer im linken Sitz ist zum reinen "Kutscher" degradiert.



Die in Eggebek zwischengeländeten EA-6A "Intruder" sind für die ECM-Rolle (electronic countermeasures = elektronische Gegenmaßnahmen) modifizierte A-6A Maschinen. Sie sind für den Laien äußerlich nur an der Verdickung über dem Seitenruder (sie enthält eine Radarantenne) von der A-6E zu unterscheiden. Der Fachmann dagegen kann bis zu 30 Anten-

nen und Sensoren erkennen.

27 Maschinen EA-6A wurden von 1965 bis 1969 an das US Marine Corps ausgeliefert.

Eine Weiterentwicklung der EA-6A ist die EA-6B (Erstflug am 25. Mai 1968), die mit 90 Exemplaren bis 1980 an die US Navy und das Marine Corps ausgeliefert werden wird. Eine Verlängerung des Rumpfes um 40 Inch (= 1,02 m)



schaufte Platz für zwei weitere Besatzungsmitglieder, die über 4 Tonnen (!) festeingebauter Elektronik bedienen. Dieses Flugzeug EA-6B heißt denn auch nicht mehr "Intruder" sondern treffenderweise "Prowler", zu deutsch Landstreicher, Vagabund. Was für ein gefährlicher Vagabund!

KKpt Forsmann

1. Staffel

Grumman A-6E "Intruder"



Starfighter F-104 G

Maße:

Länge:	16,69 m	16,69 m
Spannw.:	16,15 m	6,68 m
Höhe:	4,93 m	4,11 m
Größe der Tragfl.:	49,14 qm	18,22 qm

Triebwerk:

2 Pratt u. Whitney J-52-P-8A Strahltriebwerke je 9300 Pfund Schub. keine Nachbrenner	1 General Electric J-79-J1K Strahltriebwerke 15800 Pfund Schub. mit Nachbrenner
---	---

Gewichte:

Leergewicht:	11795 kg	6390 kg
max. Gewicht:	27420 kg	13000 kg
für Katapultstart:	26605 kg	

Leistungsdaten im Tiefflug:

1052 km/h = 654 miles/h	1473 km/h = 915 miles/h
-------------------------	-------------------------

Bewaffnung:

Fünf/sieben Stationen an Tragflächen und Rumpf bis 15.000 Pfund! (Starfighter bis 4.000 Pfund); keine fest eingebaute Kanone. Keine Luft/Luft Flugkörper.

Besonderheiten: Fester Luftbetankungsrüssel vor dem Cockpit.



CLAUS BECKER
VW-Vertragswerkstatt
VW-Verkaufsagentur
ARAL - Tankstelle
Eggebek Tel. 04609/237



Die Marineflieger

- Fortsetzung -



FLIEGEREI

Der Aufbau von Marinefliegern setzte Organisation und Planung voraus. Der 1. Marineflieger-Abteilung folgte schon bald eine zweite in Wilhelmshaven. Beide wurden später in Seefliegerabteilungen umbenannt. Außerdem existierte seit August 1914 das "Freiwilligen-Marinefliegerkorps". Dieses Korps wurde ursprünglich von dem Gedanken getragen, Bombenangriffe auf London zu fliegen. Dieser Gedanke, bald wieder aufgegeben, führte aber schon zum Jahresende zur Auflösung des Korps. So blieben drei Abteilungen bestehen: die schon erwähnte Luftschiffabteilung sowie die 1. und 2. Seefliegerabteilung. Alle drei waren dem Stab der Marineluftfahrt-Abteilungen unterstellt, wobei den Seefliegerabteilungen auch die Ausbildung des Personals oblag.

Bei den Marinefliegern fanden hauptsächlich 4 Flugzeugtypen Verwendung: Am besten bewährte sich zweifellos die "dreistielige Friedrichshafen" als Mehrzweckflugzeug. In kleinerer Form (zweistielig) kam sie dann auch als Aufklärer zum Einsatz. Für den Angriff auf Schiffsziele wurde der zweimotorige Hansa-Brandenburg-Doppeldecker mit Torpedos bewaffnet. Dieselbe Firma entwickelte auch noch einen Eindecker, der als Seekampfweisitzer 1917 an die Front kam. Schließlich fand noch die Halberstadt CL 2, ein Doppeldecker, als Jagdweisitzer und Aufklärer Verwendung. Bei all diesen Flugzeugen machten laufend verbesserte Motoren eine größere Tragfähigkeit und so die Mitnahme von Funkgeräten möglich.

Als Einsatzhorste standen den Marinefliegern zunächst Kiel-Holtenau und Danzig zur Verfügung. Bei Kriegsbeginn entstanden aber innerhalb kürzester Zeit in List auf Sylt, auf Norderney, Borkum und Helgoland weitere Flugstationen. Von ihnen aus wurde versucht, die Deutsche Bucht unter Kontrolle zu halten. Zusammen mit der Hochseeflotte ist das dann auch fast ausnahmslos gelungen.

Zum Ende des Krieges belastete die Marineflieger ein weiteres Problem: Die bis dahin zur Aufklärung verwendeten Luftschiffe verloren an Wert, weil sie sich bei feindlichen Flugzeugangriffen in zu große Höhen zurückziehen mußten. Diese Höhen (zwischen 6.000 und 7.000 m) ließen eine einigermaßen genaue Beobachtung nur noch in den seltensten Fällen und bei

günstiger Wetterlage zu. Es setzte sich deshalb mehr und mehr der Gedanke durch, die Luftschiffe durch Flugzeuge zu ersetzen, deren Eindringtiefe denen der Luftschiffe entsprach. Es kam deshalb zum Bau sogenannter Riesenflugzeuge, die aber nicht mehr an die Front gelangten. Gleichzeitig befaßte man sich mit dem Umbau von Kreuzern und Frachtern zu Flugzeugmutter Schiffen, um die üblichen Flugzeuge ins eigentliche Operationsgebiet zu tragen. Der für die Nordsee umgebaute kleine Kreuzer "Stuttgart" kam aber nicht mehr zum Einsatz. Ein anderes Flugzeugmutter Schiff, die "Santa Helena" dagegen wurde mit 4 Flugzeugen an Bord eingesetzt. Damit gelang die Seeaufklärung über einem Gebiet, dessen Grenzen westlich der Doggerbank lagen. In der Ostsee fanden die Marineflieger diesbezüglich bessere Verhältnisse vor. Der umgebaute englische Prisendampfer "Glyndwr", die "Answald" und "Oswald" fuhren hier erfolgreiche Einsätze als Flugzeugmutter Schiffe. Taktisch unterstanden die Marineflieger den jeweiligen örtlichen Befehlshabern. Dementsprechend lassen sich auch ihre hauptsächlichlichen Einsatzgebiete umreißen: Nordsee, Ostsee, Flandern, Schwarzes Meer und Übersee, wo allerdings nur das Bordflugzeug des Hilfskreuzers "Wolf" unter dem Namen "Wölfchen" Berühmtheit erlangte.

- Fortsetzung folgt -

-uw-

TEXTIL-BORNHÖFT

SÖRUP: Bismarckstraße 1 (0 46 35) 2154

TARP: Stapelholmer Weg 9 (0 46 38) 644

**Eines der größten Textil-Fachgeschäfte
im Landkreis Flensburg**

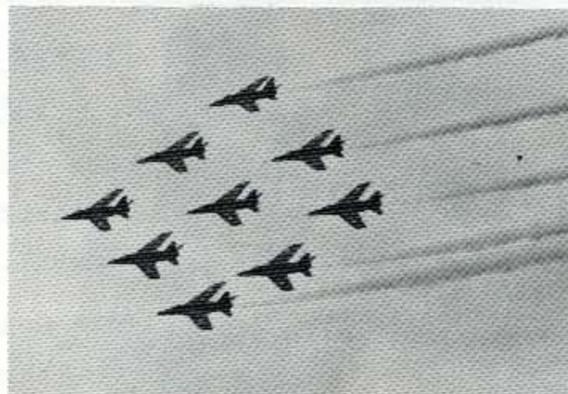
Als Techniker erlebt: AIR TATTOO

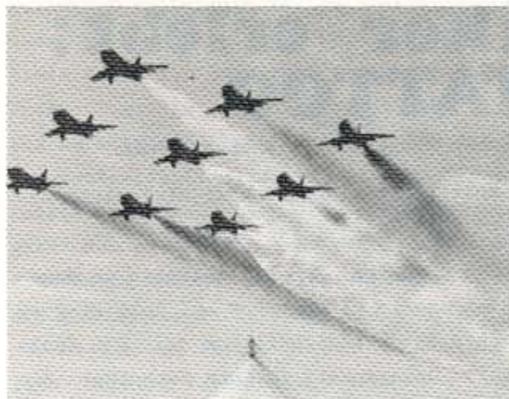
Eine Luftfahrtshow auf dem englischen Flugplatz "Greenham Common"

Drei Mechaniker von der Technik erhielten die Möglichkeit, als technisches Begleitpersonal für zwei F-104 G am "Air Tattoo '76" teilzunehmen.

Wir wurden am 30. Juli 76 um 1300 Uhr von einer Breguet Atlantic in Eggebek abgeholt. Nach einer Zwischenlandung in Westerland auf Sylt ging es in einer Höhe von 26000 ft und einer Geschwindigkeit von ca. 230 Knots in Richtung England. Die einmalige Gelegenheit für uns Techniker die Westküste und die Nordsee von oben aus der Vogelperspektive zu betrachten, wurde uns durch die unter uns ziehende Wolkendecke verwehrt. Lange weile hatten wir trotzdem nicht. Wir betrachteten uns die Instrumente im Cockpit, verglichen diese mit den Instrumenten in der F-104 G und stellten dabei sehr viele Ähnlichkeiten fest. Auch versuchten wir anhand der Flugkarte, der eingestellten TACAN-Station und der noch zu fliegenden Entfernung, unseren Standort festzustellen. Die Zeit verging wie "im Fluge". Schon mußten wir uns wieder anschnallen zur Landung. Auf dem Abstellplatz wurden wir von unserem Kommandoführer empfangen und zur Rezeption begleitet. Hier mußten wir mit Erstaunen feststellen, daß wir Mechaniker vom MFG 2 überhaupt nicht gemeldet waren. Dadurch entging uns eine kleine Aufmerksamkeit in Form einer Mappe mit Informationsmaterial und einer Einladung zur Abschlußparty. Wir bekamen dann eine Unterkunft zugewiesen, die der Bezeichnung "Unterkunft" nicht gerecht wurde. Diese kleinen Unebenheiten wurden durch den hervorragenden Service im NCO-Club wieder ausgeglichen.

Am Samstagmorgen um 10.00 Uhr begann die Luftfahrtshow, und nun ging es Schlag auf Schlag. Wir erlebten ein non-stop-Programm bis 18.00 Uhr. Alle Kunstflugteams, die in Europa Rang und Namen haben, waren zu bewundern, wie z.B. "Red Arrows" mit 9 GNAT T1 aus England





"Frecce Tricolori" mit 9 Fiat G-91 aus Italien (s. Foto), "La Patrouille de France" mit 9 Fouga Magister aus Frankreich, "Red Devils" mit 6 Fouga Magister aus Belgien, "Silver Birds" mit 4 SAAB 105 aus Österreich. Die Darbietungen der Kunstflugteams wurden durch die Vorführungen der Einzelflugzeuge wie zum Beispiel Harrier GR 3,

F 14 A Tomcat, Buccaneer S 2, Jaguar GR 1, Lightning F 3, F 5 A Freedom Fighter, Me 108, Spitfire, Hurricane und vielen anderen vervollständigt. Am Sonntag wurde noch einmal das volle Kunstflugprogramm durchgeführt. Obwohl es das gleiche Programm wie am Sonnabend war, wurde es uns nicht langweilig. Wir waren hellauf begeistert. Ein krönender Abschluß blieb uns jedoch verwehrt: Die Abschlußparty. Wie anfangs schon erwähnt, fehlte uns die Einladung.

Der Rückflug am Montag wurde dann doch noch zu einem Erlebnis, da der Wettergott uns besser gesonnen war als auf dem Hinflug.

Fazit: Dieser Wochenendtrip nach England war trotz der kleinen Unzulänglichkeiten für uns ein Erlebnis!

OBtsm Lupp, Stab T

**KUNSTGEWERBLICHES
STUDIO**

EDDA HANSEN
2381 SIEVERSTEDT
ORTST. SÜDERSCHMEDEBY
FERNSPRECHER: 04638 / 7110



*** Für individuelle
Wünsche zum Fest ***

habe ich die richtigen
Geschenkideen in großer
Auswahl.

*** Sonnabends ganz-
täglich geöffnet ***

FOTOTHEK

Fotothek soll alle ansprechen, die sich der Fotografie verschrieben haben. Wir reservieren Ihnen an dieser Stelle jeden Monat bis zu 4 Seiten, auf denen Sie Ihre besten Fotos ausstellen können.

Gesucht werden gute schwarz-weiß-Fotos jeglicher Art und Größe.



Wenn Sie dann Ihrer Einsendung noch ein Paßbild von sich beilegen, steht einer Ausstellung nichts mehr im Wege.

PS.: Sie erhalten von uns einen Unkostenzuschuß von DM 30,--. Viel Glück!

Fotos: HBtsm Vetter
Stab H



Marinefliegerchor

Beim "Cena tedesca" in Deci/Sardinien

Dem ständigen Kommando in Deci/Sardinien war zufällig durch den Stellvertreter Kommandore, Herrn FKpt Felde, zu Ohren gekommen, daß das MFG 2 einen Seemannschor unterhält, der sich im norddeutschen Raum und auch über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus bereits einen Namen gemacht hat. Herr Oberst Weber, der Chef des ständigen Kommandos in Deci, hatte sämtliche sich in Deci befindenden NATO-Partner zu einem Abendessen mit anschließendem gemütlichem Beisammensein eingeladen. Es lag deshalb nahe, den Chor dort als Überraschung auftreten zu lassen. Am 24.11.1976 um 08.00 Uhr startete vom Flugplatz Rendsburg/Hohn eine Transall der Bundesluftwaffe, um 32 Soldaten des MFG 2 zur Verstärkung des Detachments für den diesjährigen Schießabschnitt nach Deci / Sardinien zu bringen. Da ein Großteil dieser Soldaten gleichzeitig Mitglieder des Geschwaderchores waren, konnte der Marinefliegerchor durch die

bereits in Deci weilenden Mitglieder fast auf volle Sängerstärke gebracht werden. Nach gutem Flug landete die Transall gegen 12.30 Uhr in Deci. Den Chormitgliedern wurde nach gründlicher Einweisung Gelegenheit gegeben, sich für diese Veranstaltung, die am 26.11. in der internationalen Messe stattfinden sollte, zu präparieren. In der deutschen Kantine fand sich ein Raum, in dem der Chor sein Programm zusammenstellen und üben konnte. Schon bei den Proben schauten hier und da einige NATO-Partner herein; ange lockt durch den kernigen Seemannsgesang. Es wurde bereits bei den Proben klar, daß der bevorstehende Auftritt für die zu erwartenden Gäste in jeder Hinsicht ein Ohrenschaus werden würde.

Am Tage des Auftritts wurde die Zeit genutzt, um die Verstärkeranlage aufzubauen und bei der Generalprobe die Akkustik der Räumlichkeiten zu te-



sten. Gegen 20.30 Uhr trafen sich die Akteure in geschneigelter und gebügelter Uniform, Fliege, frisch gekämmt und rasiert in der Lounge der internationalen Messe, um mit einem halben Liter Bier das aufkommende Lampenfieber zu ertränken. Kurz vor Eintreffen der geladenen Gäste versammelten sich die Chormitglieder hinter einer verschiebbaren "italienischen" Wand und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Endlich war es soweit, Gongschläge ertönten, der Vorhang ging auf, Beifall ertönte. In den Gesichtern der Anwesenden spiegelte sich eine gewisse Überraschung, die durch die Begrüßungsrede des Chorleiters, Herrn KKpt Kaiser, vorgetragen in deutsch, englisch und "italienisch" in Freude umschlug. Die Freude schlug in Begeisterung um, als die ersten Shanties erklangen. Bei den in englischer Sprache vorgetragenen Stücken, "Anchors Aweigh, Kari waits for me und Amazing graze", sah man

hier und da, wie sich einige der anwesenden Herrschaften verstohlen die Augen wischten. Tosender Beifall verabschiedete den Chor nach dem ersten Teil des Auftritts. Nach dem jetzt folgenden Essen, trafen sich die Gäste in den Clubräumen wieder und es folgte der zweite Auftritt. Obwohl in der Zwischenzeit die Verstärkeranlage ausgefallen war, zog der Gesang die Anwesenden in ihren Bann. Nach etlichen Zugaben verabschiedete sich der Chor mit "Auf Wiederseh'n". Als großzügige Spende wurden einige Flaschen "Asti Spumante" überreicht, die im Verlauf der Nacht unter Bombenstimmung gelenzt wurden. Der Samstag und Sonntag diente dazu, den deutschen Soldaten die markantesten Punkte im südlichen Sardinien zu zeigen. Zwischendurch gab der Chor während des sonntäglichen Frühschoppens im Deutschen Haus in Cagliari ein Frühkonzert. Obwohl einige Sänger bereits lädierte Stimmen hatten, waren auch hier die Anwesenden begeistert von dem, was der Chor bot; war es doch eine nicht alltägliche Abwechslung. Am Montag dann, nach zwei erlebnisreichen Tagen, bei herrlichem Wetter und Bombenstimmung ging man wieder zur täglichen Arbeitsroutine über.



Die Redaktion

Aa

Kommodore
Marinefliegergeschwader 2
Herrn Kapitän zur See Ziebis

2391 T a r p

Lieber Herr Ziebis!

Obwohl von Natur äußerst schreibfaul, möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich bedanken für die Mithilfe bei der Ausgestaltung unseres "Cema tedesca" in Form Ihres Marinefliegerchores.

Korvettenkapitän Kaiser und seine Männer haben es verstanden, bei ihren Auftritten das international zusammengesetzte Publikum durch Können und Engagement in Begeisterung zu versetzen.

Man kann ohne Übertreibung sagen, daß sie einen vollen Erfolg verbuchen konnten, allerdings auf Kosten ihrer Stimmbänder.

Mit dem Chor verfügen Sie über ausgezeichnete Botschafter, die Ihr Geschwader und damit die Navy, wo auch immer, gut repräsentieren.

Ich bitte, die beigegeführten Bilder mit meinem nochmaligen Dank an KKpt Kaiser weiterzureichen.

Im übrigen darf ich bei der Gelegenheit noch anfügen, daß sich Ihr gesamtes Kommando prächtig hier unten betragen und eingefügt hat.

Ihnen und Ihrem Verband weiterhin alles Gute sowie ein herzliches

Hals- und Beinbruch

*JG
A. Ullrich*



- Fortsetzung -

Zwischen dem GROSSEN und dem KLEINEN BÄREN windet sich in einem weiten Bogen der DRACHE (Abb. 2). Wenn auch der Leib des Ungeheuers nur aus schwächeren Sternen dritter und vierter Größe aufgebaut ist, so wollen wir uns gemäß der Skizze doch bis zu seinem leicht erfaßbaren und auffälligen Kopf vortasten, mit dem er sich auf den unter ihm sich aufhaltenden Helden HERKULES zu stürzen scheint, dessen Bild uns sonst bei der Himmelsorientierung Schwierigkeiten bereitet (wird später besprochen).

CASSIOPEIA war der griechischen Sage nach die ehrgeizige Gemahlin des äthiopischen Königs CEPHEUS, die auf Verlangen der Götter ihre Tochter ANDROMEDA einem Meerungeheuer opfern sollte und wollte. Mit Hilfe des Medusenhauptes erlöste der mutige Held PERSEUS die an den Felsen gekettete ANDROMEDA auf seinem beflügelten Roß PEGASUS von ihrem Schicksal. In einem imposanten Himmelsgemälde sind die Gestalten dieser PERSEUS-ANDROMEDA-Sage verewigt und erfüllen ein weites, zusammenhängendes Gebiet des nördlichen Sternenhimmels.

Die Linien, die wir von den Sternen des GROSSEN WAGENS zum POLARSTERN hinziehen und um den gleichen Betrag verlängern, führen uns zur CASSIOPEIA, die uns in der leicht einprägsamen Form eines großen lateinischen W aus fünf hellen Sternen entgegentritt (Abb. 3).

Es ist reizvoll und für den Sternfreund empfehlenswert, daß Spiel der sich bezüglich des Poles gegenüberliegenden Sternbilder GROSSER WAGEN-CASSIOPEIA im Verlauf eines Jahres zu verfolgen. Im Herbst thront die CASSIOPEIA hoch zu unsern Häuptionen, wenn der GROSSE WAGEN durch den Umschwung des Himmelsgewölbes zum tiefen Norden geführt wird. Im Frühjahr jedoch muß sie sich mit dieser tiefen Stellung begnügen, wenn der Himmelswagen hoch über uns seine Bahn zieht.



SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

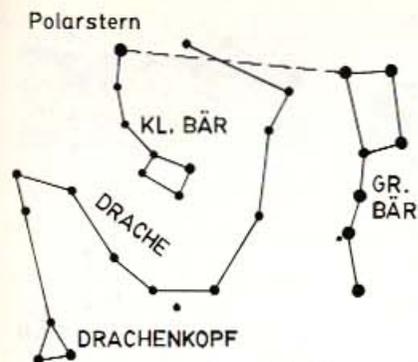


Abb. 2

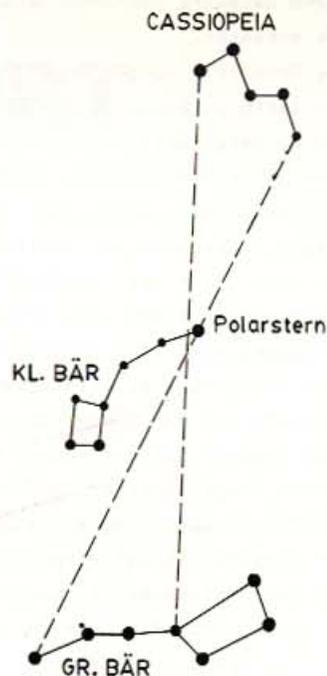


Abb. 3

In ihm haben wir einen Stern gigantischen Ausmaßes vor uns, der unsere Sonne an Ausdehnung um mehr als das Hundertfache übertrifft. Auch seine Helligkeit schwankt hin und her, jedoch in einem unregelmäßigen Rhythmus.

Für das mittlere Deutschland sind zwar noch Teile anderer Sternbilder zirkumpolar, doch wollen wir uns diesen erst im Verlauf unserer weiteren Sternwandungen im Reigen der Jahreszeiten widmen.

Nicht so auffallend wie CASSIOPEIA tritt für uns ihr Gemahl CEPHEUS in seinen Umrissen als fünfeckige Gestalt in Erscheinung. Die Spitze des Fünfecks, geformt aus schwächeren Sternen und sich zwischen dem KLEINEN BÄREN und der CASSIOPEIA nur wenig vom Schimmer der Milchstraße abhebend, erreichen wir, wenn wir die Polweiserlinie über den Pol hinaus um zwei weitere Kastenbreiten erweitern (Abb. 4).

Dieses Sternbild beherbergt einige wichtige Sterne, bei denen wir etwas verweilen wollen:

Vergleichen wir an mehreren Tagen die Helligkeit des linken unteren Ecksterns (Delta) mit der ihm benachbarter Sterne, so stellen wir fest, daß sie mit der Genauigkeit eines besten Uhrwerks in einem Rhythmus von 5,3663

Tagen zwischen der Größenklasse 3,7 und 4,4 schwankt.

Die Ursache dieser Lichtänderung haben wir darin zu suchen, daß sich sein Durchmesser vergrößert und verkleinert, seine Oberfläche sich also ausdehnt und wieder zusammenzieht, womit dann Schwankungen seiner Temperatur und Helligkeit verbunden sind. Wie der Brustumfang des Menschen beim Atmen zu- und abnimmt, so schwingen auch die Sternkörper dieser pulsierenden, also gleichsam "atmenden Sterne", von denen uns eine größere Anzahl bekannt ist und deren Gruppe nach ihrem Hauptvertreter "DELTA - CEPHEI-STERNE" genannt wird. Wir wollen bei diesem Vergleich nicht vergessen, daß wir es bei den "atmenden Sternen" mit Körpern zu tun haben, die unsere Sonne um ein Mehr an Größe übertreffen.



HBtsm Schulz

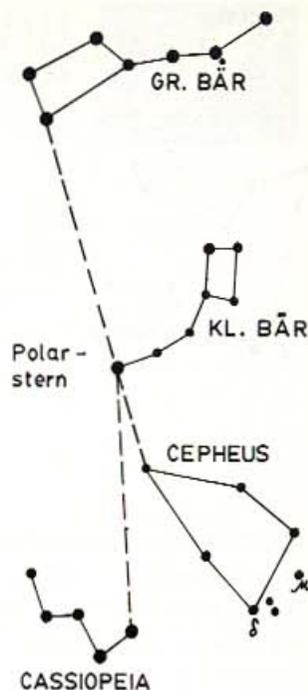


Abb. 4



SPORT

Geschwadermeisterschaft - Tischtennis - 1976

Am 09. Nov. 1976 um 08.00 Uhr eröffnete der Sportunteroffizier des Geschwaders, HBtsm Kalmus, die diesjährigen Tischtennis-Meisterschaften. Das Turnier fand großen Anklang und so bewarben sich 70 Soldaten und Zivilbeschäftigte aller Staffeln um den Titel des Geschwadermeisters. Es wurde zunächst in 10 Gruppen, jeder gegen jeden, gespielt. Die drei Ersten jeder Gruppe qualifizierten sich für die Hauptrunde, die Verlierer für die Trostrunde. So kamen auch die Hobby- und Freizeitspieler, die den Vereinsspielern natürlich unterlegen waren, zu einem ausgefüllten Tischtennistag. Dank einer reibungslos verlaufenden Organisation konnte die Vorrunde auch termingerecht beendet werden und so ging es am Nachmittag in die mit Spannung erwartete Hauptrunde, die dann auch nicht arm an Überraschungen blieb. Es zeigte sich nun, daß das Turnier hervorragend besetzt war. So scheiterte der Titelverteidiger, KptLt Gantzer, bereits in der Runde der letzten 16 und auch Exmeister HBtsm Pelzel konnte sich in keinem vorderen Rang placieren und nur die Soldaten Dietze und Kneip konnten ihrer Favoritenrolle gerecht werden. Doch berichten wir zunächst von der Trostrunde in der die Freizeitspieler unter sich waren. Auch hier wurde hart um jeden Punkt und jeden Satz gekämpft, und auch hier blieben die Überraschungen nicht aus. So gab es am Ende ein reines Kfz-Endspiel, das OB Pokropp für sich entscheiden konnte. Doch zurück zur Hauptrunde. Hier sah es zunächst nach einer glatten Sache für den OG Kneip aus, nachdem er in der Hauptrunde Btsm Dietze sicher 2:0 geschlagen hatte und damit im Endspiel stand. Btsm Dietze konnte sich jedoch auf der Verliererseite gegen den Ziv Fink mit 2:1 durchsetzen und stand damit als zweiter Endspielteilnehmer fest. Im Endspiel, das nun über drei Gewinnsätze ging, revanchierte sich Btsm Dietze nun für die Niederlage in der Hauptrunde und hatte mit 21:19, 22:20 und 21:19 knapp die Nase vorn. Da nun beide Spieler eine Niederlage aufwiesen, wurde ein erneutes Spiel fällig, in

schielke HERREN-MODEN
das Haus für gepflegte Herrenbekleidung
und Marine-Uniformen

Beim Schneidermeister *schielke*
2380 Schleswig · Bismarckstraße 4 · Ruf 04621/24436

SPAR -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

dem nun endgültig der neue Geschwadermeister ermittelt wurde. Das lange Turnier (13! Stunden) war nicht spurlos an den beiden Spielern vorübergegangen, und es wurde nun kein schönes Spiel mehr, da beide Spieler nur noch auf Ballsicherung aus waren. Am Schluß hatte dann Btsm Dietze die etwas besseren Nerven und wurde mit 8:21, 21:12, 21:14 und 21:13 Geschwadermischtennismeister 1976.

Ein besonderes Dankeschön an den TSV Tarp und seinen 2. Vorsitzenden, HBtsm Rohde, der uneigennützig die Tische der Tischtennispartie des Vereins für die Meisterschaften zur Verfügung stellte. Dies wird umso höher bewertet, wenn man weiß, daß ein TT-Tisch zwischen 600 und 800 DM kostet.

Hier die kompletten Placierungen:

Herren-Einzel:

- | | | |
|----------|------------|--------|
| 1. Btsm | Dietze | G-Stab |
| 2. OGefr | Kneip | HFla |
| 3. Ziv | Fink | TI |
| 4. Matr | Koppe | G-Stab |
| 5. OGefr | Barbknecht | HFla |
| 6. ORegS | Koch | GBSt |

Herren-Doppel:

- | | | |
|----------|-----------------|----------|
| 1. Btsm | Dietze / OGefr | Kneip |
| 2. HBtsm | Pelzel / HBtsm | Rohde |
| 3. KptLt | Gantzer / ORegS | Koch |
| 4. Btsm | Onken / OGefr | Schnelle |

Trostrunde

- | | | |
|----------|--------------|------|
| 1. OBtsm | Pokropp | HKfz |
| 2. HBtsm | Bugs | HKfz |
| 3. Btsm | Großhans | FF |
| 4. OBtsm | Geißendörfer | F1 |

HBtsm Kalmus, G-Stab



Verkauf und Kundendienst
ALBERT BAUER



Flensburg - Schleswiger Straße 67
Telefon (04 61) 174 01



KEGELN

Im Rahmen der Freizeitgestaltung der Soldaten wurden am 29., 30. und 31. Oktober wurde die Geschwaderkegelmeisterschaft 1976 ausgetragen.

Hier die Ergebnisse:

Mannschaftswertung:

1. F-Staffel	mit	1823 Holz
2. Stab T	"	1748 "
3. EloWa-Staffel	"	1739 "
4. I-Staffel	"	1727 "
5. G-Stub	"	1721 "
6. 1. Staffel	"	1651 "
7. Stab F	"	1582 "
8. W-Staffel	"	1571 "
9. HSich-Staffel	"	1497 "
10. HKfz-Staffel	"	1476 "
11. HSan-Staffel	"	1421 "
12. N-Staffel	"	1191 "

Damen:

1. "Alle Neune"	mit	1622 Holz
2. "Gut Holz"	"	1545 "
3. "Ruhige Kugel"	"	1445 "
4. "T-Weibchen"	"	1328 "

Einzelwertung:

1. Btm Leisner	FF	325 Holz
2. OltzS Seidel	FF	321 "
3. Herr Henningsen	TI	319 "

"Abräumen:"

1. OltzS Seidel	FF	76 Holz
-----------------	----	---------

"In die Vollen"

LtzS Scholz	G / Herr Henningsen	
beide mit 261 Holz		

"Pudelkönig"

OMt Stielow	TN	mit 10 Pudeln
-------------	----	---------------

1. Frau Rohde	mit	299 Holz
2. Frau Pelzel	"	290 "
3. Frau Klinger	"	280 "

"Abräumen"

Frau Rohde	mit	60 Holz
------------	-----	---------

Keine Pudelkönigin !

Die Mannschaft der F-Staffel gewann damit den Wanderpokal des Geschwaders zum dritten Mal. Der Pokal verbleibt somit im Besitz der F-Staffel.

SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

BEST FOCUS 76

Mit dem am 13. Oktober in Karup/Dänemark beendeten NATO-Aufklärungswettbewerb "Best Focus" verwirklichte sich erstmals eine Konzeption, die auch im fliegerischen Bereich die internationale Kooperation fördern soll und für die Zukunft als richtungweisend angesehen werden darf.

In die Teams, die in Karup am Wettbewerb teilnahmen, wurden Dänen, Norweger, Engländer (als Gäste) und deutschen Marineflieger der 1. Staffel des MFG 2/Tarp gleichermaßen integriert. So war es beispielsweise möglich, daß ein dänischer Flugzeugführer nach durchgeführtem Aufklärungsflug seinem norwegischen Mannschaftsgefährten die aus der Luft aufgenommenen Ziele zur Entwicklung übergab und ein deutscher Luftbildauswerter die Objekte genau identifizierte.

Mit diesem Novum tritt zwar der reine Wettbewerbsgedanke zu Gunsten eines notwendigen internationalen Zusammenwirkens zurück, um so stärker jedoch werden die gemeinsame Verteidigungsbereitschaft und der Wille zur Standardisierung betont. Weiterhin wird das Niveau dadurch angehoben, daß nach der neuen Konzeption neben Land- auch Seeziele als Aufklärungsobjekte bestimmt sind, was insbesondere den Leistungsanforderungen an die Marineflieger gerecht wird.

KptLt Bliss
PressOffz

clou~pon

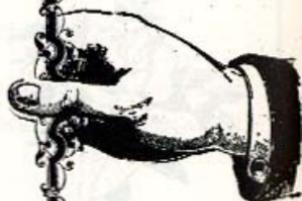


Hiermit bestelle ich die Geschwaderzeitung +egmont+ im Abonnement ab Ausgabean die unten stehende Adresse. Bitte übersenden Sie mir auch die Heftnummer(n), die in meiner Sammlung noch fehlen.

Die Schutzgebühr (DM 1,-- pro Heft im Postversand) für Hefte habe ich im voraus auf das Konto 18 011 719 der Kreissparkasse Schleswig-Flensburg, Zweigstelle Tarp, überwiesen.

Name (PLZ) Ort

Straße Nr. Unterschrift



Abschied vom MFG 2



Zum 31. Dezember 1976 verläßt Herr Wilhelm THORSEN wegen Erreichung der flexiblen Altersgrenze seinen Dienst in der Instandsetzungsstaffel.

Nach einer 4-jährigen Lehrzeit als Maschinenschlosser und Schmied folgte 1933/34 seine Reichswehrzeit im Panzerregiment 1 bei Berlin. Später war er als Zivilkraftfahrer des Standortarztes in Schleswig tätig und von 1938 an in List auf Sylt als Flugzeugmechaniker im Seefliegerhorst.

1940 erfolgte eine Versetzung als Motorenschlosser in den Bereich der Luftwaffe nach Norwegen, dort wurde er dann auch 1943 Soldat.

Entlassen im September 1945, arbeitete er als Maschinenschlosser und Schmied in Meisterbetrieben des Kammerbezirks Flensburg.

1948 verheiratet, 3 Kinder, heute erfreut, Opa zu sein.

Wohnhaft in Hostrup mit Haus, Garten und Land, was ihn fest an die Heimat band.

Am 15.04.1964 nahm er in Eggebek seinen Dienst als Flugzeugmechaniker in der Instandsetzungsstaffel auf. Nach kurzer Zeit hatte er sich gut eingearbeitet und die erforderlichen Prüfungen abgelegt. Heute versieht er seine Arbeit vorbildlich und verantwortungsbewußt, seine Hilfsbereitschaft ist beispielhaft.

Zum Ausscheiden am 31.12.1976 wünschen wir ihm, den Staffelangehörigen in der Technik als Wilhelm bekannt, mit Haus, Garten und Land einen guten und gesunden Ruhestand.

Brodowski, I-Staffel

Haus+
Hobby-Markt

TIPENDHOLZ

239 Flensburg, Schleswiger Str. 100
Tel. 0461-17541 Telex 22771

do it yourself

»Jagdzeit«

Mit dem letzten Mut der Verzweiflung, der offenbar zu ungewöhnlichen Taten beflügelt, beschloß die Sippe der Mini-Mümmelmänner, Ortsgruppe Flugplatz Eggebek, sich gegen die Pläne der Jagdgruppe/MFG 2 zur Ausrottung ihres Stammes anlässlich einer Frettchenjagd zur Wehr zu setzen.

So rangen sie sich nach einer längeren Beratung zu einer neuen Verteidigungstaktik durch und gingen von der bisher geübten Defensive - Jäger schießt, Kaninchen läuft weg - zur uneingeschränkten Offensive - Jäger schießt, aber Kaninchen greift unter voller Ausnutzung des Überraschungsmomentes unverzüglich an - über.

Das erste Opfer dieser geheimgehaltenen neuen Jagdtaktik wurde vor nicht langer Zeit ein Jagdgast.

Nachdem er in altgewohnter Weise einen Schuß auf ein durch das HSich-Frettchen Ferdinand III. völlig verunsichertes Kaninchen abgegeben hatte - leider vorbei - was in solchen Fällen immer falsch ist - nahm der ob dieser unfreundlichen Handlung in Zorn geratene Mini-Mümmelmann den Feind an. Er legte die ohnehin kurzen Löffel ganz fest an, raste in voller Fahrt auf den verdutzten Schützen zu und sprang diesem vor die Schienbeine. Dann drückte es sich zwischen den Ständern (Beine) des Jägers hindurch und fuhr mit nahezu unverminderter Geschwindigkeit wieder zu Bau.

Um nicht in den Verdacht zu geraten, Jägerlatein verbreitet zu haben, soll von der mutigen Tat eines anderen Kaninchens nicht mehr berichtet werden.

Nachzutragen bliebe lediglich, daß das Frettchen Ferdinand III. ob dieser jägerlichen Niederlage es vorzog, für die nächsten 18 Stunden unter Tage zu bleiben, um nicht alle Illusionen an einen Staffeldiensttag aus Jägersicht zu verlieren.

KKpt Schaefer, G-Stub

Haus+
Hobby-Markt

TIGERHOLZ

239 Flensburg, Schleswiger Str. 100
Tel. 0461-17541 Telex 22771

do it yourself

VIP-SCHAUKEL

Es hat sich allmählich herumgesprochen, daß der NATO-Flugplatz des MFG 2 Eggebek auch als internationaler Flughafen einen hervorragenden "Service" bietet. So hatte ein reger VIP-Transportverkehr am Ende des Manövers "RONDET ITEM" das Geschwader in Atem gehalten.

Der "Service" allerdings, den der Kommandeur T am 2. November 1976 einem Dienstgradkameraden zuteil werden ließ, ist geeignet, den Ruf des Geschwaders ebenso zu verbessern wie das oben erwähnte Manöver. Man kann allerdings die berechtigte Frage stellen, ob hier nicht die Unterstützungsfunktion der Technischen Gruppe einfach überfordert wurde: Das Telefon klingelte; der Kommandeur T meldete sich wie immer, und auf der anderen Seite meldete sich: "OFhr T. AIS, Herr Kapitän, sind Sie hier auf dem Platz?" --- "Sie haben doch die 300 gewählt," war die verwunderte Antwort des Angesprochenen.

Der Anrufer von Basis Mitte fuhr aufgeregt fort: "Hier ist ein Fregattenkapitän vom Flottenkommando, unterwegs nach Norwegen, der hat keine Jacke. Die DO 28 wartet draußen schon auf ihn, und Sie sind der einzige Fregattenkapitän auf dem Platz. Können Sie ihm Ihre Jacke leihen?"

Die Beurteilung des Anrufs aus der Sicht des Kommandeurs als groben Scherz oder als echten Notfall neigte sich schnell der ernstesten Seite zu, zumal der "jackenlose" Kamerad, FKpt v. H. bald persönlich um Hilfe aus der Klemme bat.

Fünf Minuten später stieg er bereits mit dankbaren Augen in die angebotene, viel zu weite Jacke und eilenden Fußes in die DO 28, deren Piloten schon ungeduldig warteten.

Inzwischen ist die Jacke längst von ihrer weiten Reise zurück. Wir haben einem Kameraden aus der Klemme geholfen; dem Geschwader bringt es ein Schmunzeln.

Sollten solche bisher noch seltenen Anliegen häufiger auf die Technische Gruppe zukommen, wird erwogen, die Kleiderkammer der Nachschubstaffel nach Basis Mitte zu verlegen, wo die Jacken dann, geordnet nach Nationalität, Teilstreitkraft, Dienstgrad und Kleidergröße, in schnellerem Zugriff sind.

-uy-

ACHTUNG!

DIE TRUPPENBÜCHEREI INFORMIERT :

Wieder einmal sind 37 neue Bücher eingetroffen,

hier die Titel der Autoren:

"Die Erzählungen"	von W. Schnarre
"Revolte aus Luna"	von R. Heinlein
"Im Tal der bittersüßen Träume"	von H.G. Kongsalik
"Die Reise in die Zukunft"	von R. Heinlein
"Die Verdammten in der Taiga"	von H.G. Kongsalik
"Der Honorarkonsul"	von G. Greene
"Am Vorabend einer neuen Revolution"	von W. Leonhard
"Der Pirat"	von H. Robins
"Flucht aus der Angst"	von A.J. Cronin
"Der Tag des toten Präsidenten"	von J. Ditona
"Ada oder Das Verlangen"	von V. Nabokow
"Flut und Flamme"	von V. Baum
"Die Nick-Adams-Stories"	von E. Hemingway
"Ein Garten voll Sand"	von E. Thomson
"Ein feines Haus"	von E. Zola
"Jenseits von Mitternacht"	von S. Sheldon
"Sturm ist ihre Erste"	von R.M. Stern
"Nacht in Bombay"	von L. Bromfield
"Emmanuelle oder Die Schule der Lust"	von E. Arsan
"Emmanuelle oder Der Garten der Liebe"	von E. Arsan
"Emilienne"	von C. des Olbes
"Der Turm oder Flammendes Inferno"	von R.M. Stern
"Eine lange dunkle Nacht"	von J. Hayes
"Bourteilung Hauptmann Brencken"	von R. Hauschild
"Die Elixiere des Teufels"	von E.T.A. Hoffmann
"Flucht in die Freiheit"	von W. Deeping
"Mandala"	von P.S. Buck
"Nebel im Fjord der Lachse"	von C.C. Bergius
"Blaue Flecken auf der Seele"	von F. Sagan
"Der Mann im Bahnwärterhaus"	von E. Kreoder
"Der Steppenwolf"	von H. Hesse

"Mr. Sammlers Planet"

von S. Bellow

"Die Spur führt durch die Wälder"

von D. Eden

"Das Tribunal"

von M. Burk

"Olympische Spiele 1976"

von H.-J. Friedrichs

"Denken - Lernen - Vergessen"

von F. Vester

"Der Jahrhundertmensch"

von R. Junkg

Ab sofort werden Bücherwünsche, die die Truppenbücherei nicht erfüllen kann, durch den Bücherwart besorgt. Es liegt eine Wunschliste aus.

Die Truppenbücherei ist geöffnet am:

Montag und Mittwoch

von 11.30 - 12.30 und

von 17.00 - 18.00 Uhr.

Die Ausleiherung ist kostenlos!

WIR BIETEN MEHR ALS GELD UND ZINSEN:

Wir beraten die, die Vermögen bilden, genauso gut wie die, die Vermögen haben.



Ob Sie mit 172 oder 0.2 PS bei uns vorfahren, ist egal. Wir stellen uns auf jeden Kunden ein. Wichtig ist nur, daß Sie wissen, was Sie mit Ihrem Geld erreichen wollen. Wir helfen Ihnen beim ersten Schritt zum Gelderfolg ebenso sachkundig wie bei der Anlage eines Vermögens.

Dazu bieten wir als genossenschaftliche Bank ein besonderes Plus: Der Mensch steht im Vordergrund. Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir sind Partner. Denn Ihre Sache ist unsere Sache.



Raiffeisenbank eG
TARP
Zweigstellen: Frörup u. Jarrishoe



KITSCH- KLAMOTTE

Sie waren erst vier Wochen bei der Volksmarine - einschließlich Bahnfahrt. Doch so etwas von Höflichkeit gegenüber Vorgesetzten hatte die Welt noch nicht gesehen. Kurz - man war des Lobes voll von dieser mustergültigen Kompanie. Theoretisch hatten die Neuen nicht minder was auf dem Kasten. Das zeigte sich dann auch während eines freimütigen Gesprächs zwischen einem Stabsoffizier und einigen Matrosen der Kompanie zu Fragen der militärischen Disziplin und Ordnung.

"Ich bin davon überzeugt, daß Wort und Tat bei Ihnen übereinstimmen", sagte der Offizier nach erschöpfter Debatte. Und sich sogleich einem Matrosen zuwendend, fügte er hinzu: "Nur eine Frage noch! Folgende Situation: Sie sitzen in einer überfüllten Gaststätte. Plötzlich kreuze ich als Ihr Vorgesetzter auf. Was tun Sie?"

Darauf der Matrose: "Jetzt, wo Sie uns so nett gelobt haben, Genosse Kapitän, tue ich Wort und Tat in Übereinstimmung bringen."

"Schön. Aber was tun Sie nun konkret in solch einer Situation?"

"Ich stehe sofort von meinem Tisch auf. Dann nehme ich die Mütze vom Haken und überlasse Ihnen meinen Platz."

"Und Ihre Zeche?"

Wie aus der Pistole geschossen kam prompt die Antwort: "Verzeihung, Genosse Kapitän, die natürlich auch."

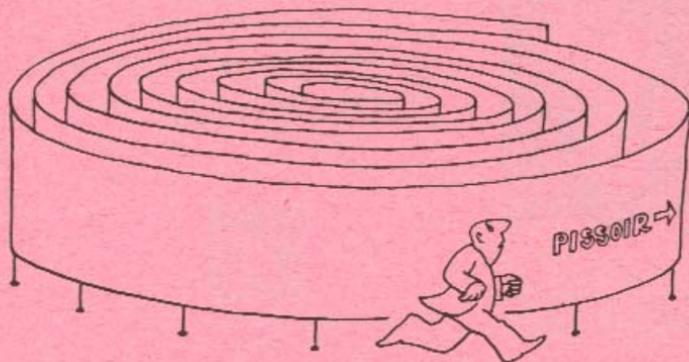
Kapitänleutnant Manfred Lange
entnommen der DDR-Soldatenzeitung

"Volksarmee" Nr. 12/76



Im Arabischen steht eine Frauenklinik nach westlichem Muster. Vor der Glasscheibe, die die Besucher von den Säuglingen trennt, treffen sich ein aufgeregter Europäer und, in orientalischer Gelassenheit, ein Ölscheich. Von Mann zu Mann fragt der Europäer den Ölscheich, welches denn sein Baby sei. Da macht der Scheich eine ausladende Handbewegung und antwortet stolz: „Die ersten drei Reihen“.

Zwei Herren unterhalten sich auf einer Party. „Ich versichere Ihnen, vor der Heirat habe ich mit meiner Frau niemals etwas Intimes gehabt. Und wie ist es mit Ihnen?“ „Weiß ich nicht. Wie hieß Ihre Frau denn als junges Mädchen?“



Kläuschen, iß dein Butterbrot auf!“
 „Warum?“
 „Damit du mal groß und stark wirst.“
 „Warum soll ich denn groß und stark werden?“
 „Dumme Frage, damit du tüchtig arbeiten kannst.“
 „Warum soll ich denn tüchtig arbeiten können?“
 „Damit du dir mal dein Brot verdienen kannst.“
 „Aber ich mag doch keins!“

Der berühmte Chirurg mustert seinen Patienten: „Eine Frage, mein Herr, wenn ich nun eine Operation für notwendig halten würde, könnten Sie sich die überhaupt leisten?“

„Eine Gegenfrage, Herr Professor. Wenn ich sie mir nicht leisten könnte, würden Sie dann eine Operation für notwendig halten?“



„Können Sie den Geldschrank nicht später reparieren? Ich muß putzen!“

Was in Amerika der Jet-Set, ist in Rußland der Njet-Set.

„Mir ist so schwindelig!“ „Du hättest das Rundschreiben nicht so schnell lesen sollen!“

Zwei Engländer sitzen still und stumm seit drei Stunden in einem Fischerboot und angeln. Plötzlich räuspert sich der eine und sagt entrüstet: »William, das ist nun schon das dritte Mal, daß du deine Beine ausstreckst. Gib jetzt endlich Ruhe! Du bist hier ja schließlich nicht auf dem Tanzboden!«

